

„Näher an die Kamera, bitte!“

Konto. Von zuhause bei der Bank ein Konto per Videochat eröffnen? Das ist nicht so einfach wie versprochen, aber eine halbe Stunde genügt.

Wer online ein Konto eröffnen will, muss über die Kamera gut zu erkennen sein und seinen Ausweis zeigen.

puter. Schließlich gibt es ja das neue Nachweisverfahren per Video. Immer mehr Banken bieten es an, darunter ING-Diba, DKB, Comdirect Bank, Targobank und außerdem einige Sparkassen.

Unsere Wahl fällt auf die größte Direktbank: ING-Diba. Sie setzt für die Onlineprüfung auf die Technik des Berliner Unternehmens WebID Solutions.

Für den Test benutzen wir ein aktuelles Notebook von Apple mit eingebauter Webcam. Unser Tester öffnet die Internetseite der ING-Diba mit Apples Standardbrowser zum Internetsurfen, Safari. Er klickt auf „Sparen“ und dann auf „Extra-Konto“ und schon geht es los.

Referenzkonto für Überweisungen

Im ersten Schritt muss der Tester Adress- und Geburtsdaten eingeben, im zweiten ein Referenzkonto, von dem das Geld für das Tagesgeldkonto abgebucht werden soll. Er wählt sein eigenes Girokonto.

Dann darf er einen Abbuchungstermin vorgeben. Den legt er ein paar Tage in die Zukunft. Sonst wird das Geld abgebucht, bevor die Zugangsdaten für das neue Tagesgeldkonto da sind. Das wäre ärgerlich für den Tester, weil er so lange auf das Geld nicht zugreifen könnte.

Personalausweis bereithalten

Es ist so weit: Unser Mann soll sich identifizieren und wählt dafür den Videochat. Er soll seinen Personalausweis oder Reisepass bereithalten. Für den Videochat muss er das Portal der Bank allerdings verlassen und wird auf die Internetseite von WebID umgeleitet. Dort muss er erneut seine Daten eingeben.

Vorsicht bei Skype

Nun wird unser Tester vor die Wahl gestellt: Er könnte das Gespräch über Skype (das Videoprogramm von Microsoft) führen. Dafür muss er nur auf ein großes blaues Feld klicken. Falls Skype nicht installiert sein sollte, könnte er es direkt herunterladen.

Die zweite Möglichkeit ist nicht auf den ersten Blick erkennbar: Erst als der Tester mit der Maus etwas herunterscrollt, kann er

FOTO: S. KÖRTE

Unser Rat

Schnelles Internet. Für die Kontoeröffnung per Videochat brauchen Sie eine stabile Internetverbindung. Können Sie ruckelfrei Youtube anschauen, sollte sie ausreichen.

Besser nicht Skype. Verzichten Sie auf populäre Videotelefonie-Programme wie Skype. Denn es ist unklar, ob Ihre sensiblen Daten damit jederzeit verschlüsselt sind.

Warum für ein neues Konto bei einer Bank in der Ferne noch zur Identifizierung in der Post anstehen und anschließend Briefe austauschen? Schließlich gibts die Kontoeröffnung per Videochat – bequem von zuhause. Das soll binnen wenigen Minuten erledigt sein. Unser Test zeigt: Es funktioniert, aber nicht ganz reibungslos.

Tagesgeldkonto eröffnen

Unsere Idee: Das Geld aus der Kaffeekasse im Büro soll nicht unnütz herumliegen, sondern wenigstens Minizinsen abwerfen. Wir wollen ein Tagesgeldkonto eröffnen – am liebsten schnell im Büro mit dem Com-

direkt im Browser ein Video öffnen und dafür den eigenen Dienst von WebID Solutions nutzen. Das Unternehmen betont, dass die Gespräche damit „Ende-zu-Ende“ verschlüsselt werden. Das bedeutet, dass niemand sich dazwischenschalten und die Daten abgreifen kann.

Unser vorsichtiger Tester entscheidet sich für die zweite Variante. Denn es ist unklar, was mit seinen Daten passiert, wenn sie via Skype über den amerikanischen Server von Microsoft laufen. WebID-Chef Frank Jorga sagt über Skype: „Die gleiche Sicherheit wie bei unserem hauseigenen Produkt können wir nicht garantieren.“

Video nicht mit jedem Browser

Obwohl unser Tester Apples Standardbrowser Safari benutzt, erlebt er eine böse Überraschung: Der Bildschirm bleibt einfach schwarz. Wir erfahren später von WebID-Chef Jorga, warum: Bisher unterstützt die Technik weder Safari von Apple noch den Internet Explorer von Microsoft.

Der Tester versucht es noch einmal, diesmal mit dem verbreiteten Browser Firefox. Etwas genervt gibt er alle Daten ein drittes Mal ein – es klappt. In einem Fenster auf dem Bildschirm erscheint ein junger Mann in weißem Hemd und Krawatte, begrüßt höflich und verspricht: Das ganze Verfahren werde nicht länger als fünf Minuten dauern.

Ausweiskontrolle

Der Mitarbeiter des Videodienstes erfragt Namen und Geburtsdatum und bittet den Tester, seinen Personalausweis in die Kamera des Computers zu halten. Doch leider kann der Mann nichts erkennen. „Näher an die Kamera, bitte!“ Der Tester zeigt Vorder- und Rückseite. Beides wird automatisch fotografiert und gescannt.

Der Mitarbeiter will das Bild auf dem Ausweis mit dem Gesicht seines Gegenübers vergleichen. Unser Tester trägt heute ausnahmsweise Brille. Aber auf seinem Personalausweisfoto fehlt das Gestell. „Bitte nicht lächeln und die Brille abnehmen“, fordert der junge Mann deshalb freundlich, aber bestimmt und nickt anschließend: „Alles in Ordnung.“

Zur Sicherheit muss der Tester die Personalausweisnummer vorlesen, damit der Mitarbeiter sie eingeben und mit dem Scan abgleichen kann. Er vertippt sich, also noch einmal.

Zum Schluss will er noch eine Sicherheitsnummer (Tan) verschicken, die der Tester bestätigen muss. Sie kommt per SMS oder als E-Mail – bitte per SMS. Doch nichts passiert. Der Mann hat sich erneut vertippt. Die Tan ging an einen Unbekannten.

Im zweiten Versuch klappt es. Am Ende dauert das Verfahren zehn statt fünf Minuten. Insgesamt war es eine gute halbe Stunde, um ein Tagesgeldkonto zu eröffnen.

Nach vier Tagen ist alles erledigt

Einen Tag später kommt die Bestätigung der Bank per E-Mail, drei Tage später der Brief mit den Zugangsdaten zum Konto. Nach vier Tagen ist die Tan-Liste für Überweisungen da. Jetzt ist das Konto nutzbar. ■

Konto aus der Ferne eröffnen

Alternativen zum Videochat

Ein Konto bei der Bank lässt sich aus der Ferne auf verschiedene Arten eröffnen: Neben dem Videochat kann der Kunde dies auch klassisch mithilfe der Post erledigen oder die Onlinefunktion seines Personalausweises nutzen.

Postident. Das inzwischen traditionelle Verfahren ist die Legitimierung in einer Postfiliale. Um seine Identität gegenüber seiner künftigen Bank nachzuweisen, geht der Neukunde mit den ausgedruckten Kontoeröffnungsunterlagen und einem gültigen Personalausweis oder Reisepass in eine Filiale. Dort prüft ein Postmitarbeiter seine Identität.

Auch bei der Post gibt es eine Videolegitimation, allerdings bisher mit anderer Zielgruppe: Das E-Postident soll

Kontrolle

Betrüger entlarven

Ausweis-Scan. Der Personalausweis, den der Kunde in die Kamera hält, wird von beiden Seiten gescannt und ein Foto von Vorder- und Rückseite angefertigt. Der Mitarbeiter des Videodienstes muss nicht nur auf Sicht prüfen, sondern bekommt Computerunterstützung: Auf jedem Ausweis ist eine individuelle Kodierzahl aufgedruckt. Eine Software liest diese automatisch aus. Wenn ein Betrüger Merkmale auf dem Ausweis verändert hat (etwa das Foto getauscht), dann bemerkt das Programm dies. Zudem können bereits gesperrte Ausweise mit einer Datenbank des Bundeskriminalamtes abgeglichen werden.

Geheimzeichen. Ist etwas auffällig, gibt der Mitarbeiter des Videodienstes einem Kollegen ein Zeichen, setzt das Gespräch aber fort. Ohne dass es der Kunde im Videochat bemerkt, wird die Bank gewarnt, dass ein Betrüger am Werk sein könnte.

vor allem den Altersnachweis bei Einkäufen im Internet vereinfachen (im Internet unter Deutschepost.de).

Personalausweis online. In den neuen, scheckkartengroßen Personalausweisen ist ein Chip integriert, mit dem sich der Inhaber online identifizieren kann. Dazu benötigt er ein Lesegerät und eine Ausweis-App.

Das vom Innenministerium empfohlene Standardlesegerät kostet knapp 80 Euro. Zudem muss die Onlinefunktion des Personalausweises aktiviert sein. Das ist der Fall, wenn der Besitzer der Aktivierung nicht widersprochen hat, als der Ausweis ausgestellt worden ist. Sonst müsste die Funktion reaktiviert werden. Das kostet eine Gebühr von 6 Euro (mehr im Internet unter Personalausweisportal.de).